

**Stefan W**

**Von:** Jesus is Love - JIL [Jilmail@gmx.at]  
**Gesendet:** Samstag, 31. Oktober 2009 10:56  
**An:** sw8@gmx.at  
**Betreff:** 2009-10-31 Das Kreuz als wunderbare Segenstüre und Befreiung erleben

Liebe Geschwister

Es hat ein bisschen gedauert, bis ich mich wieder mit einer JIL-Mail bei Euch melde.

Intensive berufliche Wochen mit Ausbildung und neuen Job - aber auch zahlreiche Impulse durch christliche Seminare und Konferenzen - darunter die Prophetenkonferenz jetzt in Nürnberg haben mich sehr beschäftigt.

Die Highlights der Seminare und Konferenzen werde ich in der nächsten JIL-Mail mit euch teilen und den Höhepunkt der Prophetenkonferenz - ein prophetisches Wort für die deutschsprachigen Länder für 2010 - auch als Download zur Verfügung stellen.

Nun darf ich Euch noch ein erfreuliches Wochenende und die liebevolle Gegenwart des Herrn wünschen,

Euer Zuhause ist in SEINEM Herzen

><(((, °> Euer Bruder in IHM - Stefan Wenninger <°,)))><

## Das Kreuz als wunderbare Segenstüre und Befreiung erleben

In diesem Kapitel geht es uns darum, ein anschauliches Bild für uns Menschen zu zeigen, das uns hilft die zentralen Bestandteile von uns, unserer Persönlichkeit und dem, was dann in unserem Leben wirksam wird, aus biblischer Sicht zu betrachten.

Sehr oft sind unsere eigenen Bemühungen, um unser Leben in den Griff zu bekommen und in eine sinnvolle Richtung zu steuern, aber auch ein Großteil der Verkündigung in christlichen Kreisen sehr auf unser Output, also unser aktives Tun und Handeln konzentriert. (Dies schließt das Steuern von Gedanken und Worten mit ein.)

Auf Fragen wie "Wie geht's dir und was tut sich bei dir ?", folgen meist Beschreibungen dessen, was sich in Außenumständen unseres Lebens tut und wie wir damit umgehen und unseren Handlungsspielraum einschätzen.

Auch in kirchlichen Kreisen ist der Fokus sehr auf den Ausfluss unseres Lebens ausgerichtet: auf unsere Gedanken, Worte und Handlungen. Das Motiv hinter der Verkündigung ist in der Regel der schöne Wunsch bei den Hörern ein stabiles, erfolgreiches und gesegnetes Leben mit heilen Beziehungen zusammen mit einem Wachstum und einer Ausbreitung des Reiches Gottes zu fördern. Meist werden dafür dann konkrete Schritte zur Umsetzung angeführt und empfohlen.

In einem früheren Kapitel haben wir gesehen, dass uns die Bibel als einen Acker Gottes bezeichnet - sowohl bei Paulus in 1.Korinther 3:9 als auch bei Jesus und seinem Sämannvergleich.

An Hand dieses Bildes eines Ackerbodens ist es sehr einfach zu sehen, dass jeder Ansatz, der sein Hauptaugenmerk auf das Output, auf den Ausfluss unseres Lebens richtet, die zentrale und wichtigste Stelle vernachlässigt.

Kein Ackerboden kann sich vornehmen durch Beschluss und Willenskraft gute Frucht zu bringen oder keine schlechte Frucht mehr zu bringen.

Darum wird jede Verkündigung, die die Menschen vorwiegend nur dazu führt ihr Leben, ihre Gedanken, Worte und Handlungen bewusst in eine bestimmte Richtung zu steuern, nur wenig wirkliche und bleibende Veränderungen oder Verbesserungen in ihr Leben bringen.

Erst wenn wir erkennen, dass DER wesentliche Bestandteil, der über die Frucht eines Ackers entscheidet, sein Input ist - also welches Saatgut und welche Versorgung mit Licht, Wärme, Wasser und Nährstoffen in diesem Acker wirksam werden dürfen - erst dann werden wir erleben, wie sich Herzen und Leben der Menschen, aber auch unser eigenes zum Besseren, Stabileren und Gesegneteren entwickeln.

Wichtig ist natürlich, dass die Menschen zu göttlichem Saatgut und zu göttlicher Versorgung geführt werden und sie lernen in Gottes Strom seiner Gnade, seiner Wahrheit, seiner Liebe, seiner Berührungen und seiner Führung einzutauchen.

Darum frage ich Menschen, die in aktuellen Problemen stecken oder die sich seit längerer Zeit eine

bestimmte Gebetserhörung wünschen, die aber noch nicht eingetreten ist, sehr gerne:

*Wo liegen deine Quellen ? Wem erlaubst du dir Nahrung für dein Herz zu geben ? Was darf deine Träume und deinen Glauben mit konkreten Erwartungen füllen ? Wessen Glaube und Erlebnisse dürfen dich inspirieren ? Was sättigt deine Seele und dein Herz ? Ist deine innere Sättigung vorwiegend von Außen Umständen, von Menschen oder dem Gelingen deines Tuns und dem Erreichen der von dir angestrebten äußeren Ziele abhängig oder gibt es Quellen von Freude, Geborgenheit und Angenommensein völlig unabhängig von deiner Leistung und äußeren Umständen ?*

Im aktuellen Kapitel sind wir dabei diesen "Ackerboden"-Gedanken anhand des Bildes eines Baumes zu entwickeln.

Bisher haben wir uns den Untergrund, den Wurzelraum und die darin enthaltene göttliche Versorgung angesehen.

Wir sahen, dass nach Gottes Herzensplan unser gesamtes Leben eingebettet sein möchte in den Strom seiner übernatürlichen Gnade und seiner beständig erlebten Gegenwart und seiner Gnadengeschenke.

Das Eintauchen in das reale Erleben dieser übernatürlichen Gnadengeschenke ist ein Prozess, der vor allem gekennzeichnet ist von einem Vertrautwerden mit Gottes Vaterherz und mit seinen Segnungen und wie - gemäß dem Wort Gottes - SEIN Weg in das Erleben dieser Segnungen aussieht. (Dies wird der Schwerpunkt des nächsten Kapitels werden.)

Als zentralen Bestandteil dieses Vertrautwerdens mit seinen Segnungen und mit seiner dahinter stehenden Liebe uns Menschen gegenüber haben wir uns die Liebesgemeinschaft mit Gott und mit seinem Wort angesehen.

Für unser Eintauchen in Gottes übernatürlichen Quellen haben wir eine sehr mächtige Hilfestellung kennen gelernt: sein Kreuz, das er für uns getragen hat und wo er alles Negative aus unserem Leben auf sich genommen hat, um alles außer Wirksamkeit zu setzen, das zwischen uns und ihm, zwischen seiner Liebe und unserem Herzen und zwischen seinen Segnungen und unserem Leben ein Hindernis wäre.

Gerade im Bereich unserer seelischen Quellen und Versorgung hat ein jeder von uns über Jahrzehnte sich die verschiedenen Quellen erschlossen und sie zu einem fixen Bestandteil seines Lebens werden lassen.

In der Regel fand dieses Erschließen unserer Quellen nicht in einem Rahmen "göttlicher Wahlberechtigung" statt. Wir waren nicht vertraut, welche übernatürlichen und göttlichen Quellen unser Herr längst für uns zur Verfügung gestellt hatte.

So mussten wir uns aus den rein irdischen, natürlichen Quellen ein Versorgungskonstrukt errichten, das im Lichte von Gottes geduldiger Liebe zwar ganz viel Verständnis erhält, das aber nicht einmal annähernd zu der stabilen und bleibenden Sättigung führen kann, wie wenn unser Versorgungskonzept gerade auch seine göttlichen Quellen zur Verfügung gehabt hätte.

Neben positiven Quellen unserer Liebes-, Lust- und Wohlbefinden-Sättigung - wie etwa Beziehungen zu Menschen, Essen, Spiel, Sexualität, Berufserfolg ... - die erst durch die überzogenen Erwartungen und die bisweilen zwanghafte Abhängigkeit von ihnen immer ungeeigneter werden, gibt es auch solche, die von Haus aus nie wirklich zum Ziel führen.

Dazu mal eine kleine Auswahl:

- Abhängigkeit vom Urteil und dem Wohlwollen der Menschen, die zu Menschengefälligkeit und Menschenfurcht führen,
- das Leben als einen Beliebtheitswettbewerb zu empfinden,
- Beeindrucken und Glänzen müssen,
- das Hiob-Syndrom (durch Pochen auf die eigene Aufrichtigkeit und den vollkommenen Wandel bei Gott und anderen Ansprüche anmelden wollen),
- maßlose Selbstüberhöhung und das gegenteilige Übertreiben in die andere Richtung in Form des Graue-Maus-Syndroms,
- Süchte aller Art,

- Fliehen in Träume als Ersatz für wahres Leben,
- sich selbst und andere in gewissen Bereichen ständig belügen,
- Ich-Bestätigung durch Schein,
- Selbstmitleid und zelebrieren von Leid und Opfersein,
- Kontrollzwänge (gerade auch Kontrolle über andere Menschen),
- Messias- bzw. Mutter-Theresa-Syndrom (Helfer-Syndrom),
- Sicherheit in Misstrauen suchen,
- Aggression als Machtmittel,
- Zynismus und Sarkasmus ...

Über Jahrzehnte trainiert und eingeübt ist es meist sehr schwierig hier in seinem Lebenskonzept von Sättigungsstrategien grundlegende Veränderungen zu erreichen.

Wenn Menschen die Unzweckmäßigkeit der verschiedenen Sättigungsstrategien erkennen, landen sie oft bei umfangreichen Selbstdisziplinierungsversuchen und Bemühungen sich zu ändern und Quellen, die man als nicht zielführend erkennt, loszuwerden.

Die Beobachtung (und Selbsterfahrung :o) aber zeigt, dass der Spielraum hier bei den meisten von uns Menschen nur relativ gering ist und es sehr schwer bis kaum möglich ist, aus sich selbst heraus ein besserer Mensch zu werden.

Und gerade die im Umfeld der "Selbstverbesserungsversuche" beobachteten Verhaltensweisen, Selbstdarstellungen und Mitteilungen (leise oder lautere Forderungen) an die umgebenden Menschen lassen Zweifel an der Qualität einer echten Verbesserung aufkommen.

Und hier kommt der radikal andere Ansatz des Evangeliums, der nichts von der Fähigkeit des Menschen zur Selbstverbesserung aus sich selbst und aus eigener Anstrengung heraus hält und der deshalb auch völlig auf jegliche Art von Forderung nach menschlicher Bemühung und Anstrengung aus eigener Kraft verzichtet.

Vielmehr wird das Kreuz Jesu und die uns dadurch zur Verfügung gestellte Gnade als einziger Schlüssel für alle positive Veränderung von uns Menschen vorgelegt.

Konkret beinhaltet das Kreuz für uns neben der klassischen Sündenvergebung und den zahlreichen Erlösungsbestandteilen auch folgende zweifache Wirksamkeit:

1.) Zum einen ist unser alter Mensch - das sind all die antrainierten, negativen, zwanghaften und nicht zu echter Erfüllung führenden Herzensregungen, seelischen Dynamiken und die daraus resultierenden Verhaltensweisen - mit Christus mitgekreuzigt und mitgestorben.

Nur durch glaubendes Annehmen, dass Jesu Kreuzestod stellvertretend für uns all diese negativen Dynamiken in uns zu einem Ende gebracht hat, erfolgt eine Befreiung von der Macht dieser alten Bestandteile unseres Lebenskonzeptes und wir können ohne jegliche Anstrengung und "Selbstverbesserung" (Selbsterlösung) diese Teile Stück für Stück einfach ablegen.

Wir kennen aus zahlreichen Schilderungen im Neuen Testament, etwa in Epheser 4:22-25, dass wir die alten, nicht zielführenden, verkehrten inneren Dynamiken und die daraus resultierenden falschen Verhaltensweisen so unspektakulär, einfach und leicht wie ein Kleidungsstück ablegen können.

In echter "Gnaden-Leichtigkeit und -Einfachheit" ist dies aber nur möglich, wenn wir uns das göttliche Konzept von echter innerer Sättigung zusammen mit Gottes Quellen schenken lassen.

Denn niemals können wir bleibend und schon gar nicht anstrengungsfrei die wenig zielführenden Quellen mit ihrer "Restlust" ablegen, wenn wir uns nicht zugleich göttliche Quellen echter Befriedigung und innerer Sättigung schenken lassen. Und damit kommen wir auch schon zum zweiten Punkt des Kreuzes, der untrennbar mit dem Ebengenannten zusammenhängt.

2.) Die zweite zentrale Dynamik des Kreuzes für uns Menschen besteht darin, dass sie uns eintauchen lässt in den erlebten Strom von Gottes Herrlichkeit und Reichtum, damit wir nicht durch eigene Kraft und Anstrengung ein neues Leben zu leben versuchen müssen, sondern wir erfüllt und getragen werden von Gottes erlebter Herrlichkeit, um dadurch ein kraftvolles, freies, lustvolles und zielführendes Leben zu leben:

#### **Römer 6:4**

So sind wir nun mit ihm begraben worden durch die Taufe in den Tod, damit, wie Christus aus den Toten auferweckt worden ist durch die Herrlichkeit des Vaters, so auch wir in Neuheit des Lebens wandeln.

Was für einen radikal Ansatz vertritt unser himmlischer Vater hier. Anstatt von uns Menschen zu fordern, dass wir durch eigenes Bemühen und Anstrengen versuchen sollen ein gutes, rechtes Leben zu leben, stellt er hier ausschließlich die Befreiung von unseren alten, falschen Dynamiken durch das Geschenk des Kreuzes in den Mittelpunkt und zugleich was die Grundlage und Kraft für unser neues Leben sein soll:

die selbe göttliche Herrlichkeit, die er in Christus wirksam hat werden lassen, um ihn aus den Toten auferstehen zu lassen, soll auch in uns wirksam werden und sich auf einer täglich neuen Basis manifestieren, damit wir durch diese Herrlichkeit unser neues Leben führen können gemäß seinen göttlichen Standards an Lebensqualität.

Der biblische Befund ist hier sehr eindeutig. Doch wie so oft im Reich Gottes ist mit dem Erkennen dessen, was Gott für uns vorbereitet hat, nur ein erster Schritt getan.

So wichtig es ist Gottes Wahrheiten zu erkennen, so hat Jesus bei seinen Aussagen über die Wahrheit - etwa dass seine Verkündigung, ja sogar er selbst Wahrheit ist Johannes 14:6 - bewusst jenes Wort im Urtext gewählt, das übersetzt sowohl Wahrheit als zugleich auch Realität bedeutet.

Gottes Wahrheiten sind so gesehen immer Einladungen zu Realitäten.

Zwischen dem Erkennen einer Wahrheit und dem Erleben der in der Wahrheit enthaltenen Realität vergeht meist eine gewisse Zeit, die davon gekennzeichnet ist

- dass wir bei der Wahrheit bleiben und sie (ganz entspannt und durch die umfangreiche Unterstützung von Gottes Gnade) so lange gemeinsam mit dem Herrn bewegen
- bis wir so sehr eintauchen in SEINE Sicht der Dinge und dann SEIN Glauben an seine Verheißungen so sehr auf uns abfärbt,
- dass wir zuletzt diese Verheißung ergreifen und nehmen und erleben können.

(Diesen letzten Punkt werden wir uns im nächsten Kapitel genauer ansehen.)

Die spannendste und intensivste aller Verheißungen ist das Erleben von Gottes Gegenwart, von seiner Berührung und dem Hören seiner Stimme.

Er möchte uns täglich neu eintauchen lassen in seine Liebe und uns spüren lassen, dass wir von ihm völlig angenommen sind und wie kostbar wir für ihn sind.

Auch möchte er uns beschenken mit seinen Fragen der Liebe, was er uns und unserem Herzen Gutes tun darf.

Jeder einzelne von uns hat dieses Geschenk seiner Gegenwart bereits vollkommen erhalten und Gottes Liebe und Gegenwart ist uns nicht mehr fern.

Gottes Liebe und seine Gegenwart wird uns nie näher sein, als sie es jetzt bereits sind: sie sind IN uns und in unserem Herzen.

Von Paulus und seinem Gebet in Epheser 1:17-21 wissen wir, dass es nicht mehr darum geht Gott zu einem Geben zu bewegen, sondern dass es darum geht, dass wir erkennen, WAS an göttlichem herrlichem Erbe und WER bereits in uns ist.

Und genau diese Manifestation dieser himmlischen Realitäten und von Gottes Gegenwart ist es, die - um beim Bild von uns als Baum - den stabilen, tragenden Stamm dieses Baumes bilden:

Gottes Gegenwart, seine Zuversicht, seine Vision, sein Glaube, seine Freude, seine Ermutigung und seine uns

liebevoll führende Stimme ... sie sind es, die die tragfähige Substanz und Stabilität unseres Stammes ausmachen.

Auf diesen Stamm bauen dann all die Zweige und die gesamte Baumkrone auf.

Diese Baumkrone steht für unser gesamtes Leben und die Frucht, die wir bringen, also unsere Arbeit, unsere Beziehungen, unsere Ideen, unsere Kreativität usw.

Und genau hier an der Stelle, wo sich unser Baumstamm in die verschiedenen Zweige auftrennt, begegnen wir noch einmal der zentralen Bedeutung des Kreuzes für uns persönlich.

Wir hatten das Kreuz schon am unteren Ende des Baumstammes, bei der INPUT-Seite kennengelernt, also bei der Frage, zu welchen Quellen sich der Baumstamm durch seine Wurzeln verzweigt und wo wir unsere Ernährung und Sättigung suchen.

Durch das Kreuz können hier ganz einfach falsche Quellen verschlossen und die Quellen göttlicher Gnade und Herrlichkeit für uns erschlossen werden.

Am oberen Ende des Baumstammes, wo es um unser Output geht und um die Frage, wohin wir unser Leben, unsere Energie, unsere Zeit, unsere Aufmerksamkeit, unser Herz und unsere Kraft verschenken ..., auch hier hat der Herr durch sein Kreuz eine so wichtige Vorsorge- und Versorgungsmaßnahme vorbereitet, die von größter Wichtigkeit ist.

Sehen wir uns dazu zuletzt noch eine ganz zentrale Schriftstelle im Neuen Testament an, die sehr häufig falsch verstanden wird und dann ihre innewohnende Segensdimension nicht entfalten kann:

### **Matthäus 16:24-25**

Dann sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wenn jemand mir nachkommen<sup>1</sup> will, der verleugne<sup>3</sup> sich selbst und nehme sein Kreuz auf und folge mir nach<sup>2</sup>!

<sup>25</sup> Denn wenn jemand sein Leben erretten<sup>4</sup> will, wird er es verlieren<sup>5</sup>; wenn aber jemand sein Leben verliert<sup>5</sup> um meinetwillen, wird er es finden<sup>6</sup>.

<sup>1</sup> *den selben Weg gehen, den ein anderer zuvor gegangen ist*

<sup>2</sup> *mit jemandem den gleichen Weg gemeinsam gehen, jemandem unmittelbar hinter ihm her folgen*

<sup>3</sup> *nichts wissen wollen von jemand, jemandem jegliche Qualifikation absprechen, aus den Augen verlieren, nichts zu tun haben wollen mit jemandem*

<sup>4</sup> *Gottes Erlösung erlangen, sein Heil, seine Errettung und seinen Segen erlangen, etwas zu Erfolg führen und gelingen lassen, in Sicherheit bringen, Bewahrung und Geborgenheit erlangen, heil und ganz werden lassen*

<sup>5</sup> *unbrauchbar und zwecklos machen, abschaffen, beseitigen, zu einem Ende kommen lassen, zerstören, vernichten*

<sup>6</sup> *erhalten, gewinnen*

Wir sehen hier, dass es neben dem Thema der Nachfolge und der Jüngerschaft vor allem darum geht, wie unser Leben gelingen kann und wir Gottes Heil, Segen und Erlösung erleben können.

Jesus sagt in Vers 25, dass wenn wir selbst versuchen unser Leben gelingen zu lassen und in Gottes Segen und sein erlebtes Heil bringen zu wollen - egal durch welche Anstrengung oder Leistung - dass wir damit keinen Erfolg haben werden und uns unser Leben dadurch nur entgleitet und sogar Schaden erleidet.

Jegliche Bemühung von uns, dass wir unser Leben aus uns selbst heraus vor Schaden bewahren und in Gottes Segen hineinbringen, wird erfolglos bleiben.

Warum verwendet der Herr so intensive und drastische Worte ? Er will uns kein Bild von uns selbst als schwache, unfähige Dummies vermitteln.

Vielmehr ist seine Aussage ein ganz klares Betonen der Tatsache, dass wir von ihm niemals dazu berufen sind aus uns selbst heraus, aus eigener Weisheit und eigener Anstrengung unser Leben gelingen zu lassen.

Unsere von Humanismus geprägte Gesellschaft und zum Teil auch unsere Erfahrung, dass es nur wenig wirklich Verlässliches in unserem Leben gibt, haben uns die Wichtigkeit der eigenen Cleverness und der eigenen Fähigkeiten als zentrale Quelle für unser Leben vor Augen geführt.

Wenn nicht wir für uns und unser Leben sorgen, wer wird es dann tun ? Wenn nicht wir auf uns Acht geben und uns um unser Wohlergehen und unseren Erfolg bemühen, wer sonst sollte es tun ?

Dies alles lässt nach menschlichen Maßstäben die eigene Schlaueit, die eigenen Fähigkeiten und die eigenen Bemühungen von hoher Bedeutung und großem Wert sein.

Ein Großteil unseres Selbstwertgefühles aber auch unsere Zuversicht und Sicherheit bezüglich des Gelingens unseres Lebens beruht auf dieser unserer Schlaueit und unseren Fähigkeiten.

Wenn der Herr nun mit seiner Aussage genau diese in Frage stellt und er sagt, dass wir damit - nach göttlichen Maßstäben - keinen wirklichen Erfolg haben werden, so löst dies erst mal keine Begeisterung bei uns aus.

Unser Selbstwert und unser bisheriges Lebenskonzept, wie unser Leben gelingen kann, scheinen aufs Tiefste



bedroht zu sein.

Doch ganz bewusst möchte und muss der Herr diese beiden Bereiche in uns berühren, in Frage stellen und zu neuen Antworten und Verlässlichkeiten führen.

Zum einen möchte er unseren Selbstwert davon lösen, wie umfangreich unser Wissen, wie hoch unser Intelligenzquotient und wie ausgeprägt unsere angeeigneten Fähigkeiten sind. Er möchte uns zeigen und spüren lassen, dass unser Wert, unsere Bedeutung und Kostbarkeit völlig unabhängig davon sind.

Allein der Umstand, dass er uns geschaffen und uns auf besondere und kostbare Art und Weise gemacht hat, begründet schon einen so hohen Wert, der durch mangelndes Wissen oder mangelnde Fähigkeiten in keinsten Weise auch nur irgendwie geschmälert werden kann.

Zugleich möchte er einem jeden von uns zeigen, dass - nachdem unser Wert völlig losgelöst von Wissen und Fähigkeiten geklärt und "wertgesichert" ist - er uns sehr wohl berufen hat herausragendes Wissen zu erlangen und uns hervorragende Fähigkeiten anzueignen.

Doch im Gegensatz zu einem Lebenskonzept, wo alle Fähigkeiten und alles Wissen durch eigenes Anstrengen und Abmühen erworben werden muss, möchte er uns durch seine Gnade Zugang verschaffen zu übernatürlichen Quellen für unsere Weisheit und unsere Fähigkeiten. Der Herr stellt durch obige Aussage unsere eigenen Quellen von Cleverness und Fähigkeiten nur deshalb so massiv in Frage, weil wir dadurch aufgehalten werden in unsere eigentliche Bestimmung und Berufung zu gelangen:

### **2. Petrus 1:3-4**

Da seine göttliche Kraft uns alles zum Leben und zur Gottseligkeit geschenkt hat durch die Erkenntnis dessen, der uns berufen hat durch seine eigene Herrlichkeit und Tugend\*,

<sup>4</sup> durch die er uns die kostbaren und größten Verheißungen geschenkt hat, damit ihr durch sie Teilhaber der göttlichen Natur werdet,

\* auch herausragende Qualität, Kraft, Wirksamkeit, Fähigkeit, Effizienz, Exzellenz, Tüchtigkeit

Wir lesen hier, dass wir nicht aus eigener Kraft leben sollen, sondern Gott uns seine übernatürliche, göttliche Kraft schenken möchte für jeden Bereich unseres Lebens.

Hier lesen wir auch, dass Gottes Berufung für uns zugleich seine Herrlichkeit und seine Fähigkeiten beinhaltet und dass sein Plan für uns eine Vielzahl von kostbaren Verheißungen enthält, durch die mehr und mehr von seinem Wesen, von seinen Fähigkeiten und von seinem Wissen in uns sichtbar werden soll.

Wir lesen hier, dass wir teilhaben sollen an den Schätzen seiner göttlichen Natur.

In christlichen Kreisen wird diese Wahrheit häufig abgelehnt aus Angst vor Überheblichkeit und Stolz.

Und doch hat sich unser Herr festgelegt und möchte, dass wir Anteil haben an seinem göttlichen Reichtum und dass sich der Schatz seiner Weisheit und seine übernatürlichen Fähigkeiten in unserem Wesen und unserem Leben manifestieren.

Wenn wir das ohne ihn, in Eigenregie oder in dem fälschlichen Glauben leben, dass wir dies aus uns selbst heraus erreichen, bewerkstelligen oder festhalten können, dann - so seine obige Aussage in Matthäus 16 werden wir nur erleben, dass uns unser Leben entgleitet und wir keinen Erfolg haben werden.

Die Lösung für das "Dilemma", dass wir ein Leben lang darauf trainiert wurden, dass wir aus uns selbst heraus fähig, clever und kompetent sein wollen, umschreibt Jesus in Matthäus 16: 24.25 mit folgenden drei Begriffen und sie bedeuten eigentlich dasselbe:

- **sich selbst verleugnen**: dieses griechische Wort bedeutet jemandem jegliche Qualifikation absprechen und deshalb nichts von ihm wissen wollen und nichts zu tun haben wollen mit ihm. Da wir selbst diese Person sind, sollen wir also den Glauben an unsere eigene Qualifikation - sei es im Bereich des Wissens oder bei unseren Fähigkeiten - aufgeben und nicht mehr darauf vertrauen

- **sein Leben verlieren**: das griechische Wort bedeutet etwas zu einem Ende kommen lassen, es abschaffen, es außer Wirksamkeit setzen. Und wie das am besten geht, verrät uns der Herr mit der dritten Formulierung:

- **sein Kreuz auf sich nehmen**: es ist erstaunlich wie viele verschiedenen Auslegungen in christlichen Kreisen zu diesem unseren Kreuz existieren. Doch im Leben von uns Christen gibt es nur ein zentrales Kreuz. Und dies ist das Kreuz von Jesus, der für uns gestorben ist. Von Galater 2:20 und anderen Stellen wissen wir, dass dieses sein Kreuz auch UNSER Kreuz ist und dass wir mit Jesus mitgestorben sind, wie wir es vorhin schon betrachtet haben. So bedeutet seine Aufforderung, dass wir unser Kreuz auf uns nehmen sollen - (Lukas 9:23 empfiehlt die Annahme des Gnadengeschenk seines Kreuzes sogar täglich) - dass wir durch das Bejahen unseres mit ihm Mitgestorbenseins völlig schmerzfrei und ohne Anstrengung unser eigenes altes Leben in Eigenregie, in eigener Kraft und eigenen Fähigkeiten zu einem Ende kommen lassen können.

Wir brauchen uns nicht abzumühen, dass wir die jahrzehntelang eintrainierten Automatismen (das Überlegen, Grübeln, Sorgenmachen, Kopfzerbrechen, Auswegesuchen) und die in der Umsetzung dann notwendigen Anstrengungen, die Selbstdisziplin, und das Abmühen kontrollieren und im Zaum halten.

Durch das Kreuz von Jesus, das zu unserem Kreuz werden möchte, bekommen wir die Befreiung von dem Fluch der "Selbsterlösung" als ganz einfache, anstrengungsfreie Gnade geschenkt.

Dieser Fluch der Selbsterlösung war der Zwang, der Druck und die Belastung, dass wir auf uns allein gestellt, aus uns selbst heraus, in eigener Cleverness und in eigener Kraft und Fähigkeit dafür zu sorgen hätten, dass unser Leben gelingt und erfolgreich wird und dass es uns gut geht.

Wir haben uns vorhin angesehen, dass die neue Grundlage für unser Leben die Herrlichkeit Gottes sein möchte. Der Herr möchte, dass unser ganzes Leben getragen und geführt wird von seiner täglich neu erlebten Herrlichkeit.

Wo dies nicht die uns erfüllende und tragende Größe auf einer ganz realen, erlebten Basis ist, werden wir Mat.16:24-26 erleben: so sehr wir versuchen unser Leben in den Griff zu bekommen und es in die richtige Bahn zu lenken und es gelingen zu lassen, wird es doch immer unsicher, wackelig und schwierig bleiben und gewisse Bereiche uns immer wieder über den Kopf wachsen.

Das alte Leben, das durch Jesu Kreuz zu einem Ende kommen möchte, bedeutet nicht, dass all unsere Wünsche, Sehnsüchte und Freuden zu einem Ende kommen sollen.

Was zu Ende kommen soll ist ein Lebensstil des auf sich allein gestellt Seins, des Lebens außerhalb von Gottes erlebter Gegenwart, des ohne ihn und ohne seine Liebe zurecht kommen Versuchens.

Wenn jemand einwendet, dass diese Betonung zu sehr den Neigungen des Menschen entgegenkommt und seine Selbstsucht und seine Bequemlichkeit zu sehr unterstützen würde, der hat noch nicht oder noch zu wenig erlebt, welche Qualität dieser göttliche Reichtum seiner Herrlichkeit und seiner Liebesberührungen hat, um die Herzen eines Menschen zu verändern, zu befreien und heil werden zu lassen.

Eine weitere Frage von mir war, ob durch dieses Zuendekommenlassen des eigenen alten Lebens in Eigenregie und in eigener Kraft wir zu willenslosen Befehlsempfängern von Gott werden ?

Gott lebt sein uns Führen in einer Partnerschaft. Wir dürfen mit ihm unseren gemeinsamen Weg besprechen und gemeinsam planen. Er fragt sehr gerne nach uns und unserem Herzen. Gerne steuert er auch seine guten Pläne bei und letztendlich wird sein Wille für uns immer etwas sein, das - so Römer 12:2 - gut, perfekt und unser Wohlgefallen erhält.

Das ganze ist ein Prozess - ein partnerschaftlicher Prozess. Je mehr wir erkennen, dass es ihm in keinsten Weise darum geht uns für seine Zwecke einzuspannen, sondern es seine größte Freude ist, wenn es uns gut geht und wir ein erfüllendes Leben führen ... - darum werden wir mehr und mehr Vertrauen zu ihm fassen und Bereich für Bereich für ihn und seine Führung öffnen.

Und wir werden dies tun, weil er niemals dann einen solchen Bereich an sich reißt und uns zu irgendetwas zwingt.

Die zentrale Befreiung des Kreuzes Jesu für uns liegt darin, dass wir durch einfaches glaubendes Annehmen seines Geschenkes in einem Bereich nach dem anderen all jene Anteile unseres alten Lebens außer Wirksamkeit setzen können, die dazu geführt haben, dass wir in eigener Kraft und eigener Anstrengung, in eigenem Sichsorgen und Grübeln und Lösungsuchen, auf uns allein gestellt unser Leben führen müssen.

Die Annahme und Bejahung des Kreuzes gleicht in dieser Hinsicht dem Tag einer Hochzeit. War man vorher auf sich allein gestellt und musste mit den eigenen Ressourcen sein Leben bestreiten ... - so kommt mit dem Tag der Hochzeit diese Beschränktheit und dieses Leben nur auf sich allein gestellt zu einem Ende.

Wie zwei Menschen am Tag der Hochzeit alles zusammenlegen, was sie in die Ehe mitgebracht haben und sie fortan nicht mehr ihren Weg alleine gehen, so ist es auch bei uns und unserem Weg mit dem Herrn.

Wir treten in eine Beziehung und Nähe mit dem Herrn, wo wir erleben, dass er einen so vielfältigen und übergroßen Reichtum an Gnade und Schätzen mitbringt und mit uns gemeinsam teilen möchte.

Und wie ein Ehepaar in der Ehe nicht aufhört zugleich auch selbstständige Wesen mit einem freien Willen zu sein und sie über die partnerschaftliche Gemeinschaft und Kommunikation ihren Willen und ihre Wünsche mit einander abstimmen, so ist es auch bei uns und unserem Herrn.

Wir erleben, dass er es ist wahrsten Sinn des Wortes gemeint hat, als er in Johannes 10:10 sagte, dass er gekommen ist, um uns ein Leben in Fülle und Überfluss zu schenken.

Es ist einfach sein Herzenswunsch für einen jeden von uns, dass wir die Fülle haben und dass wir mehr als diese Fülle haben. Und dieses Mehr ist dann der Überfluss, den wir gemeinsam mit ihm an andere weiterschenken:

## **2.Korinther 9:8**

Gott aber vermag euch jede Gnade überreichlich zu geben, damit ihr in allem allezeit alle Genüge habt und überreich (wörtlich: überfließend) seid zu jedem guten Werk.

*Himmlicher Vater, ich danke dir, dass du mich zu einem so wunderbaren Weg einlädst, der so überreich getragen ist von deiner Gnade. Wie du zum großen Bruder im Gleichnis vom verlorenen Sohn gesagt hast, so sagst du auch zu mir: Mein Kind, du bist alle Zeit bei mir und alles, was mein ist, ist dein. (Lukas 15:31) Hilf mir dein überreiches Gnadenangebot zu sehen und zu empfangen und durch dein Kreuz all jene alten Anteile in meinem Leben ganz entspannt außer Wirksamkeit setzen zu lassen, die mich darin festhalten, dass ich mein Leben ohne deine zahlreichen Gnadengeschenke und Segensunterstützungen aus eigener Kraft und eigener Weisheit leben muss. Und ich danke dir, dass du immer Überfluss auf dem Herzen hast, sodass ich aus deinem Überfluss weitergeben kann an viele andere.*

---

><> JIL - JESUS IS LOVE <><

[www.vaterherz.at](http://www.vaterherz.at)

Wenn Du jemand kennst, für den diese Mail ein Segen sein könnte, so sende sie ihm doch bitte weiter. Nähere Informationen sowie die Möglichkeit diese ein bis zweiwöchentliche, kostenlose E-Mail zu bestellen findet man auf obiger Internetadresse [www.vaterherz.at](http://www.vaterherz.at) im Bereich "JIL-MAIL". Man kann diese Mail aber auch direkt bei [Jesusmail@gmx.at](mailto:Jesusmail@gmx.at) bestellen - ich danke Euch.

Falls Du in dieser Mail keine Bilder siehst und nur eine reine Textmail bei Euch ankommt, so kannst du auf der Homepage [www.vaterherz.at](http://www.vaterherz.at) im Bereich JIL-Mail die aktuelle Mail auch immer mit den Bildern ansehen.

---